

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion:

Dresden-U. 16, Holzstraße 46

Fernsprecher 21366

Buchdruckerei Leipzig Nr. 14797

Bezugspreis:
Ausgabe A mit illustriertem Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Volkszeitung

Einige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Mitteilungen:
Annahme von Geschäftsanträgen bis 10 Uhr
von Familienangehörigen bis 11 Uhr vorm.
Preis für die Petit-Zeitung 20 Pf. im Reflex-
matrikel 60 Pf.
Für unbedeutlich geschriebene, sowie durch Fern-
sprecher aufgegebene Anträge können wir die
Entsprechlichkeit für die Richtigkeit des Belegs
nicht übernehmen.
Sprechstunde der Redaktion:
11-12 Uhr vorm.



Beste Bezugsquelle!
Vorzügliche PIANINOS
neue und gebrauchte, alle Holz- und
Stilarten, sowie nach Zeichnung
HARMONIUMS von 60 Mark an
Riesige Auswahl, günstige Zahlweise,
hoher Kassenschatz! **Miet-Pianos!**
STOLZENBERG, DRESDEN
Johann-Georgen-Allee 13

Pfingstdank

Wir kommen vom Delberg, in den Augen den Glanz von Christi Himmelfahrt. Schön ist die Welt in ihrer Frühlingspracht, aber dunkel, eitel und nichtig gegenüber dem, was droben ist. Dennoch sollen wir sie und ihre Menschen keineswegs gering achten oder aus ihrer Mitte flüchten. Das ist nicht — nicht für die Gesamtheit — Gottes Wille und Christi Geist, sollen sie nur nehmen für das, was sie ist, und sie nicht überschätzen. Zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit! Nicht der Maulwurf, der in die Erde sich wühlt, — die Werke, die in die Lüfte steigt, sei unser Vorbild: Reise und Nahrung unten, Flug und Fried in der Höhe, dem Himmel zu.

In dieser Weise müssen wir die Welt überwinden. Das predigt uns mit Heuerungen das hochheilige Pfingstdorf. Vergänglich wie die Blüten, die jetzt uns erfreuen, ist der Erde Herrlichkeit. Und die Menschenblüte teilt ihr Los. Unsere Jugend von 1914, wo ist sie? Das Unsterbliche an ihr suchen wir droben, hoffen droben Wiederkehr und ewigen Frieden.

Das ist Religion. Wir brauchen sie mehr denn je. Denn sie hat die Nacht der Trübsal keine Sterne und kein Morgenrot. Die geprägte moderne Kultur, die nur zu oft die Religion als Ballast über Bord geworfen, kann unserer Seele Ziel und Ende nicht sein. Sie ist auch weit entfernt den Krieg zu verhindern, eine ihrer Ursachen gewesen. Die moderne Humanität aber hat nicht mal den Vorposten des Krieges standgehalten, geschweige dem Ansturm seiner Massen, obwohl sie sich dazu anbeischickte. Der englische Großkaufmann und der französische Gottesläger sind daran, Europa an den Rand des Grabs zu bringen. Möchten wir an ihrem Geist keinen Teil haben.

Wahrlich, unsere Gegner haben ihr Heil nicht in der Kirche gesucht. Wir Katholiken haben keine Veranlassung, ungulernen. Die heilige Kirche, in der Christi Geist so heilig waltet, ist uns in diesen Jahren der Prüfung noch mehr ans Herz gewachsen. Enger schließen wir uns an sie, tiefer vertrauen wir uns in ihren Gehalt. Durftiger geworden durch den Staub der Erregungen und die Feuerbrunst des Krieges, trinken wir mit heiinem Verlangen aus ihren reinen Quellen.

Neben dem Schicksal unseres teuren Vaterlandes geht uns nichts so nahe wie das unserer Mutter-Kirche. Wie wird sie, die Weltkirche, aus dem Weltkriege und den Bewegungen und Katastrophen, die ihm folgen, hervorgehen? Werden Ehrgeiz und Eiferjucht dessen, welcher Herr der Welt wird, nicht auslöschen, findet er neben sich eine Weltmacht, um so stärker und — nach seiner Meinung — gefährlicher, je geistiger und göttlicher sie ist? Wird der Unglaube, wenn er irgendwo und — wie Sieger wird, nicht mit aller Macht der Hölle sich auf die Kirche, seinen ersten und natürlichen Feind stürzen? Wird die Neuzeit das Dasein der altestenwürdigen Kirche nicht wie eine Herausforderung empfinden und gegen sie die Hand erheben?

Die streitende Kirche muss Streit haben. Der Meister hat Vorbild und Vorauslage gegeben, und tausendfach erlebte sie es selbst: Ohne Kampf kein Sieg. Machen wir uns bereit! Zu führen den Kehlen, zu häften den Geist Christus im Herzen; — getrost, er hat die Welt überwunden.

Der Weltkrieg

Der deutsche Abendbericht

Berlin, 25. Mai abends. (Amtlich. W. T. V.)
An der Artois-Front, längs der Aisne und in der westlichen Champagne Feuerkampf wechselnder Stärke.
Im Osten nichts Besonderes.

Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht

Bién. (W. T. V.) Amtlich wird verlautbart den 25. Mai 1917:

Westlicher und Südostlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(Amtlich. W. T. V.) Großes Hauptquartier, den 26. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
Die Kämpfe bei Loos endeten mit völligem Zurückwerken des Gegners aus unseren Gräben; Gefangene mit Maschinengewehren wurden einbehalten.

Das Artilleriefeuer war wie in den Vortagen auf beiden Scarpe-Ufern lebhaft.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Am Chemin des Dames wurde südlich von Parigny mit geringem eigenen Verlust ein Angriff durchgeführt, der unsere Stellungen erheblich verbesserte. In kraftvollem Anlauf überrannten die aus Schlesern, Westfalen, Schleswig-Holsteinern und Hanseaten bestehenden Sturmgruppen den Gegner, machten 14 Offiziere, 530 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 15 Maschinengewehre und viel Gerät. In den gewonnenen Linien wurde ein französischer Gegenangriff glatt abgewiesen.

Im Westteil der Champagne brachen nach heftiger Artilleriewirkung, die sich nachmittags zum Trommelfeuerschießen, starke Angriffe gegen unsere Höhenstellungen südlich und südöstlich von Raucourt in 4 Kilometer Breite vor. Im Nahkampf wurden die Franzosen geworfen, durch Gegenstoß Einbruchsstellen gesäubert. Nach dem Würgen des ersten Ansturmes setzte der Feind zwei weitere Angriffe an, die gleichfalls scheiterten.

Heeresgruppe Herzog Albrecht
Nichts Neues.

Auf erfolg reicher Streife bewarz eines unserer Aufklärungswälder an der Südküste Englands Dover und Folkestone mit Bomben.

Auch über dem Festlande zeigten Flieger gute Ergebnisse.

In zahlreichen Luftkämpfen büßten die Gegner gestern 20 Flugzeuge, ein weiteres durch Abwehrfeuer, ein.

Leutnant Altmannröder schoss seinen 19. und 20. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Zwischen Odessa und Berezina sowie von der Bahn Buczow-Tarnopol bis ins Karpatenvorland und im Grenzgebirge der Molbau war bei guter Sicht die Feuerfertigkeit lebhafter als sonst.

Mazedonischen Front

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Weitere 19 200 Tonnen versenkt

Berlin, 25. Mai. (W. T. V. Amtlich.) Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean, im englischen Kanal und in der Nordsee. 19 200 Brutto-Register-Tonnen. — Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. ein Dampfer mit Kohlenladung von England, ein Segler mit Eisenladung und ein Segler mit Kakao butter nach Frankreich.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die belgische Kriegssteuer

Brüssel, 24. Mai. (W. T. V.) Der Generalgouvernement erließ folgende Verordnung: Unter Aufhebung des Befehls vom 20. November 1916 wird in Gemäßheit des Artikels 49 des Haager Abkommen betr. die Verordnung der Gesetze und Bräuche des Landkrieges hierdurch der belgischen Bevölkerung bis auf weiteres als Beitrag zu den Kosten der Bedürfnisse der Heeresverwaltung des besetzten Gebietes eine Kriegskontribution von monatlich 60 Millionen Franks auferlegt. Die Beschaffung der Beträge hat durch die neun Provinzen Belgiens im Wege der Anleihen zu geschehen.

Italienischer Kriegsschauplatz

Der gewaltige Ansturm der Italiener gegen die Fionzia Front führte auch gestern wieder zu einem außerordentlich erbitterten Klingen. In freudiger Abwehr hielten unsere Truppen stand. Unsere Stellungen wurden anstrengungslos behauptet. Der Nordflügel des italienischen Angriffsarmee wurde abermals gegen die Höhe von Bodice und den Monte Santo vorgetrieben. Besonders wütender und hartnäckiger Kampf um die Höhe 672, südlich von Bodice, die von den Italienern in den Abendstunden überkauzt, in der Nacht aber in stundenlangem Nahkampf durch unsere Tapferen zurückgeworfen wurde. Hier wie auf dem Monte Santo ließ der weichende Feind Hunderte von Leichen liegen.

Die stark beschädigte wurde wieder zum Schauplatz eines groß angelegten Durchbruchversuchs. Schonungslos warfen die Italiener ihre Waffen gegen unsere Verstärkungen. Möchten sie auch durch die vorangehende Verschärfung beträchtlich gelitten haben, unerhört und faltblütig empfing dahinter der Verteidiger den Feind. Den ganzen Tag über und vielleicht auch während der Nacht wurde auf dem Faito-Hrb., bei Spianevica und südlich davon bis zum Meer hinab unsere Stellungen gerungen. Alle Anstrengung des Feindes blieb vergeblich. Nirgends drang er durch.

Infanterie und Artillerie teilten sich in den Erfolg des Tages. Am 23. Mai wurden 130 italienische Offiziere und 4 600 Mann als Gefangene eingefangen. Ihre Zahl ist gestern beträchtlich gestiegen.

Der Chef des Generalstabes.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Der Brief eines englischen Offiziers. Ein Offizier des 8. Bataillons vom King's Royal Regiment schreibt am 25. April über die Angriffe am 11. April: Wir stehen jetzt noch da, wo wir die ganze Geschichte angefangen haben und hatten doch anfangs ganz leichtes Spiel. Aber am 11. April wurde es ungemütlich. Fünf Offiziere fielen und 11 wurden verwundet. Von meiner Kompanie bin ich als einziger Offizier übrig geblieben und verlor bei der Sache mehr als 60 Mann. Deshalb mussten bei dem Angriff am Nachmittag des 23. April alle Kompanieführer zurückbleiben. Die zweitälteste Offiziere führten die Kompanien vor, einer davon war traurig, daß er nicht dabei sein konnte. Ein guter hat meine Arbeit als Flieger: Du brauchst nicht eine Geschichte anzuhören, von der du von vornherein weißt, daß sie aussichtslos ist. Das aber war es, was wir am 11. April wußten.

Trotz aller ablehnenden Versuche der französischen Regierung haben die französischen Anweisungen an die Kriegsgefangenen in Deutschland, durch in Lebensmittelvaketen überstandene Bazillen Seuchen zu entfesseln, Expeditionen und Brände herbeizuführen, auch bei den Neutralen Erwörungen gegen diese Methode eines zivilisierten Staates herveröffentlicht. Um hiervon abzulenken, gräbt der Lyoner Funkturm vom 25. Mai 10 Uhr vormittags wieder ein und die deutschen Zerstörungen in den geräumten Gebieten auf. Es erübrigt sich, diese mehrfach widerlegte Grenzmeldung nochmals zu dementieren.

Ein neuer Durchbruchversuch im Westen? Nach 145 eingetroffenen Brieften Nachrichten ist auf ein neues Ankommen der großen Durchbruchskämpfe im Westen zu rechnen, nachdem man erkannt habe, daß die große Ententeoffensive nach dem bisherigen System ein vollständiger Scheitern ist für die Entente ist, der nun schwerer wiegt, als für dieses Unternehmen die Entente mächtig ihre höchste Leistung an Kraft und Material erzielt. Überall räume man sich geheimnisvoll von einer besonderen Schlage Vézins zu, der gegenwärtig vorbereitet werde. Hinter der französischen Front sind beträchtliche Truppenverschiebungen im Gange. Für das bisherige Vergleich der französisch-englischen Offensive werden die Russen verantwortlich gemacht, deren Unfähigkeit an der Ostfront den Deutschen die Entblößung jener Front im gunsten der Westfront gestattet habe.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz

Wie aus Saloniki gemeldet wird, sind am 25. Mai 272 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Athener Garnison in Saloniki eingetroffen, um im Heere von Venizelos Dienst zu nehmen. Nach ihrer Behauptung hat die Verstimmung gegen den König den Höhepunkt erreicht. Der Ausstand ist bereits ausgebrochen.